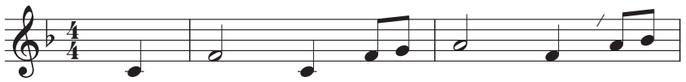
1 Martin, Martin

1 Martin, Martin! Martin ist ein frommer Mann, zündet ihm die Lichter an, dass er's droben sehen kann, der viel Gutes hat getan!
2 Martin, Martin! Martin ritt durch dunklen Wald; Wind der wehte bitterkalt. Saß am Weg ein Bettler alt, wäre gar erfroren bald.
3 Martin, Martin! Martin hält und unverweilt seinen Mantel mit ihm teilt. Ohne Dank er weitereilt. Bettlers Not war nun geheilt.
4 Martin, Martin! Martin ist ein frommer Mann! Stimmt ihm frohe Lieder an, dass er oben hören kann, was er unten hat getan!

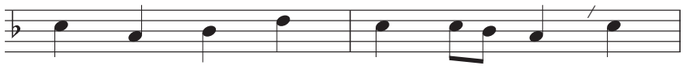
2 Martinus war ein Heide

1 Martinus war ein Heide, ein tapfrer Reitersmann. Er schnitt ein Stück vom Kleide, zog's einem Bettler an. Das ließ ihm Gott gedeihen zu seiner Seligkeit, wollt ihm dafür verleihen der Gnade heilig' Kleid. Kyrie eleison!
2 Als Bischof hatt' Erbarmen er mit des Volkes Not. Sein Gut gab er den Armen, den Hungrigen sein Brot. Viel Heiden er bekehrte zum wahren Christentum; die Götzen er zerstörte, baut' Gottes Heiligtum. Kyrie eleison!
3 Martinus, reich an Gnaden, sei unser Schutzpatron! Leit' uns auf rechten Pfaden hinauf zu Gottes Thron! Lass stark uns sein und milde wie du in Wort und Tat, und birg uns unterm Schilde, wenn unser Sterben naht! Kyrie eleison!

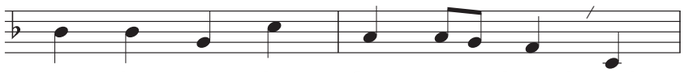
3 GEMEINSAMES LIED
Sankt Martin, Sankt Martin



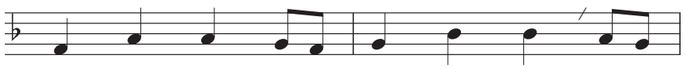
1 Sankt Mar - tin, Sankt Mar - tin, Sankt
2 Im Schnee saß, im Schnee saß, im
3 Sankt Mar - tin, Sankt Mar - tin, Sankt



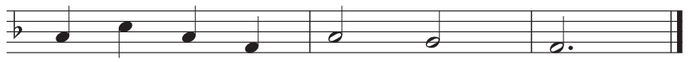
1 Mar - tin ritt durch Schnee und Wind, sein
2 Schnee da saß ein ar - mer Mann, hat
3 Mar - tin zieht die Zü - gel an, sein



1 Ross, das trug ihn fort ge - schwind. Sankt
2 Klei - der nicht, hat Lum - pen an. „O
3 Ross steht still beim ar - men Mann. Sankt



1 Mar - tin ritt mit leich - tem Mut, sein
2 helft mir doch in mei - ner Not, sonst
3 Mar - tin mit dem Schwer - te teilt den



1 Man - tel deckt ihn warm und gut.
2 ist der bitt - re Frost mein Tod!"
3 war - men Man - tel un - ver - weilt.

4 Sankt Martin … gibt den halben still, / der Bettler rasch ihm danken will. / Sankt Martin aber ritt in Eil / hinweg mit seinem Mantelteil.

4 Nun tu dich auf du goldnes Tor

1 Nun tu dich auf du goldnes Tor! Auf deinem Schimmel reit hervor! Sankt Martin, Reitersmann! Die Fackeln leuchten dir zur Ehr, die Herzen leuchten noch viel mehr, Sankt Martin reit voran!
2 Der Bettler sitzt am Wegesrand, streckt seine kalte, rote Hand: Sankt Martin, Reitersmann, halt an und reite nicht vorbei, den warmen Mantel hieb entzwei, Sankt Martin reit voran!
3 Die Nacht ist lang, die Nacht ist kalt, es hat der Frost ein' groß' Gewalt. Sankt Martin, Reitersmann! Wir aber trotzen der Gefahr, wir zählen gern zu deiner Schar, Sankt Martin, reit voran!

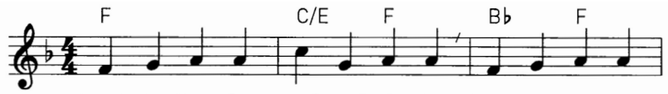
5 Wie früh ist auf Sankt Martine

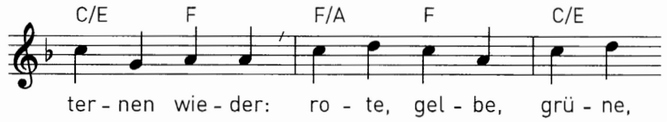
1 Wie früh ist auf Sankt Martine, der heilige Sankt Martine!
2 Er reitet dahin durchs weite Land, der heilige Sankt Martine.
3 Am Wege sitzt ein alter Mann: „So gebt mir was, in Gottes Nam'!"
4 Er schneidet den Mantel mitten entzwei, der heilige Sankt Martine.
5 „Nimm hin, nimm hin, du alter Mann!" so saget der Sankt Martine.
6 „Ich bin ja nicht ein alter Mann, du heiliger Sankt Martine.
7 Ich bin zur Stund der liebe Gott, du heiliger Sankt Martine."

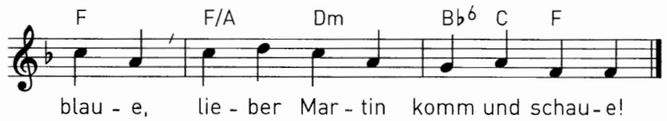
6 Wie heißt der schönste Vogel

1 Wie heißt der schönste Vogel? Kipp, kapp, kogel, wie heißt der schönste Vogel? Das ist die Gans! Doch nur wenn sie gebraten dazu auch wohl geraten. So ist der beste Vogel die Martinsgans.
2 Wie heißt der beste Reiter? Hopp, hopp, heiter, wie heißt der beste Reiter? Wer soll das sein? Er springt auf seinem Schimmel herunter aus dem Himmel. Der beste Reiter kann nur Sankt Martin sein.
3 Sankt Martin auf dem Schimmel, schi, scha, Schimmel, Sankt Martin auf dem Schimmel reit uns voran. Das Feuer dir zu Ehren, es will uns alle lehren: Wer guten Herzens gehet einst mit himmelan.

7 GEMEINSAMES LIED
Durch die Straßen auf und nieder







2. Wie die Blumen in dem Garten
blühn Laternen aller Arten:
rote, gelbe, grüne, blaue.
Lieber Martin komm und schaue!

3. Und wir gehen lange Strecken
mit Laternen an den Stecken:
rote, gelbe, grüne, blaue.
Lieber Martin komm und schaue!

8 Martin und der Bettler

1 Kalter Wind in der Dunkelheit: lauf nur, Pferdchen, lauf!
Trabe schnell durch unsre Stadt und Sankt Martin obenauf.
Tief im Schnee, da hockt ein blasser Mann mit traurigem Gesicht,
halb erfroren sitzt er da. Seht her, er rührt sich nicht.
2 „Helft mir, helft!", ruft er hoffnungslos: steh nur, Pferdchen, steh!
Martin zieht sein blankes Schwert, und der Bettler kniet im Schnee.
„Halte ein!", so ruft er laut, in seinen Augen steht die Angst.
„Glaube nicht, du stolzer Mann, dass du mich töten kannst."
3 „Aber nein", spricht Sankt Martin da: knie nur, Pferdchen, knie!
Seinen Mantel teilt er rasch. „Töten wollte ich dich nie.
Nimm nur, nimm, und deck dich zu, die Nacht ist dunkel, kalt und lang,
und ich freue mich, dass ich dir damit helfen kann."
4 Kalter Wind in der Dunkelheit: lauf nur, Pferdchen, lauf!
Trabe schnell durch unsre Stadt und Sankt Martin obenauf.
Tief im Schnee, da hockt ein blasser Mann mit fröhlichem Gesicht,
unter Martins Mantel friert er trotz der Kälte nicht.

9 Lichterkinder auf dieser Erde

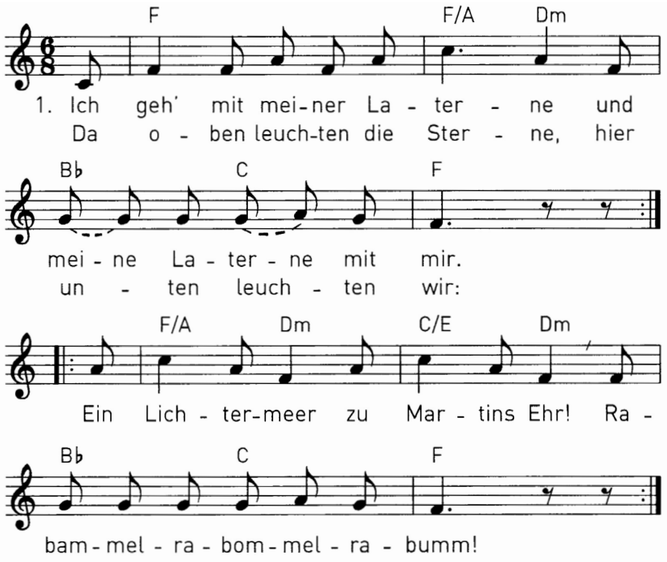
Lichterkinder auf dieser Erde, leuchten wie Sterne am Himmelszelt!
So wie Sankt Martin schenken sie Freude in alle Herzen auf dieser Welt!

1 Es ist kalt in der Nacht, kein Mensch unterwegs, alle sind zuhause und haben es bequem! Sankt Martin reitet auf seinem Pferd durch den Schnee, es ist dunkel und kalt, er kann kaum was sehen! Am Straßenrand sieht er einen Mann, der wimmert leise: „Ich friere und bin krank!“ Martin nimmt seinen Mantel und teilt ihn durch zwei, und Dank der zwei Hälften hat es für beide gereicht!

2 Es ist kalt in der Nacht, kein Mensch unterwegs, wir sind zuhause und haben es bequem! Doch so gut wie wir hat es nicht jeder auf der Welt, vielen fehlt es an Essen, fehlt es an Geld! Wir zünden ein Licht an, dann geht vielen ein Licht auf, teil wie Sankt Martin, weil jemand auch dich braucht! Lichterkinder bringen Lächeln in Gesichter, singt dieses Lied und zeigt eure Lichter!

3 Laternen und Lichter bringen Wärme in die Welt, leuchten wie Sterne am Himmelszelt. Für alle, deren Leben dunkel und kalt ist, voller Schatten, Angst und Gewalt ist! Wir teilen wie Sankt Martin den Mantel und Geld. Nächstenliebe ist alles, was zählt! Lichterkinder bringen Lächeln in Gesichter, singt dieses Lied und zeigt eure Lichter!
Wir alle sind Lichterkinder! Es strahlen die Kerzen, Lichterkinder!
Mit Liebe im Herzen, Lichterkinder! Für alle Kinder dieser Welt!

10 GEMEINSAMES LIED
Ich geh‘ mit meiner Laterne



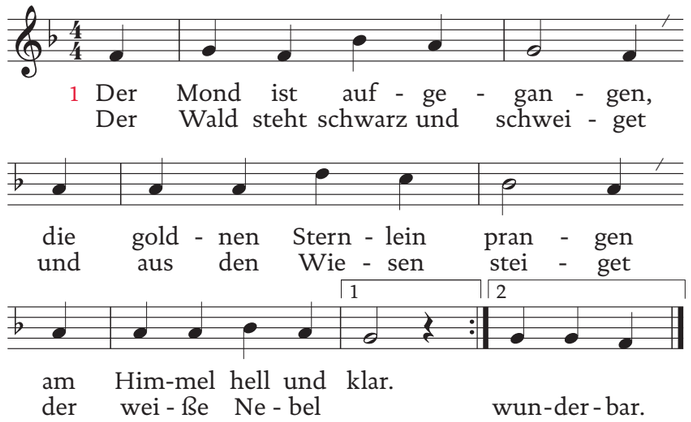
2. Ich geh‘ mit meiner Laterne...
Der Martinmann, der zieht voran.
Rabammel- rabommel- rabumm!

3. Ich geh‘ mit meiner Laterne...
Wie schön das klingt, wenn jeder singt!
Rabammel- rabommel- rabumm!

4. Ich geh‘ mit meiner Laterne...
Ein Kuchenduft liegt in der Luft!
Rabammel- rabommel- rabumm!

5. Ich geh‘ mit meiner Laterne...
Beschenkt uns heut, ihr lieben Leut!
Rabammel- rabommel- rabumm!

11 GEMEINSAMES LIED
Der Mond ist aufgegangen



2 Wie ist die Welt so stille / und in der Dämmrung Hülle / so traulich und so hold / als eine stille Kammer, / wo ihr des Tages Jammer / verschlafen und vergessen sollt.

3 Seht ihr den Mond dort stehen? / Er ist nur halb zu sehen / und ist doch rund und schön. / So sind wohl manche Sachen, / die wir getrost belachen, / weil unsre Augen sie nicht sehn.

7 So legt euch denn, ihr Brüder, / in Gottes Namen nieder; / kalt ist der Abendhauch. / Verschon uns, Gott, mit Strafen / und lass uns ruhig schlafen / und unsern kranken Nachbarn auch.

Sing mit!

Unsere Chöre – Mädchenkantorei, Domsingknaben, Domchor und Choralschola – freuen sich über neue Stimmen!
Eine Schnupperprobe ist jederzeit möglich.
Bei Interesse einfach melden – wir freuen uns auf Euch!
www.dommusik-rottenburg.de

Martinslieder-Singen
der Mädchenkantorei

SONNTAG, 16. NOVEMBER 2025, 16 UHR
DIÖZESANMUSEUM ROTTENBURG

... KOMM UND STAUNE!
FAMILIENKONZERT MIT MARTINSLIEDERN
ZUM ZUHÖREN UND MITSINGEN

NACHWUCHS- UND AUFBAUCHOR DER
MÄDCHENKANTOREI AM ROTTENBURGER DOM
CORNELIA PRAUSER FLÖTE
WOLFGANG WEIS KLAVIER
CHRISTIAN SCHMITT LEITUNG

DOMMUSIK ROTTENBURG
DIÖZESAN MUSEUM ROTTENBURG
Diözese ROTTENBURG-STUTTGART
Baden-Württemberg Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst